

des Louvre) schuf, entspricht den damaligen Gewohnheiten des französischen Schloßbaues. — An der Façade von S. Gervais zu Paris wandte *S. de Brosse* zum ersten Mal in Frankreich die drei griechischen Säulenordnungen in herkömmlicher Weise an. — Ferner ist die Herstellung des großen Saales im Palais de Justice und der Neubau des zur Ruine gewordenen römischen Aquäducs von Arcueil sein Werk.

Aus der Zeit der *Du Cerceau* und ihrer Nachfolger sind auch außerhalb von Paris eine Anzahl von Schloßanlagen erhalten, welche sich theils durch Großartigkeit der Conception, theils durch Schönheit der Architektur und der Aus-

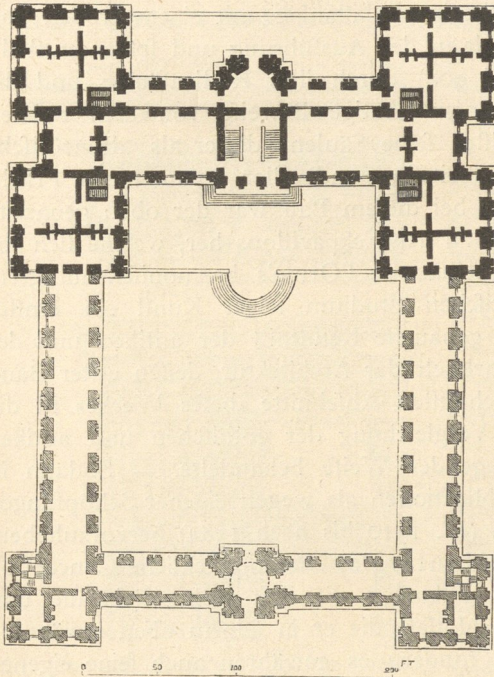


Fig. 910. Palais Luxembourg. (Fergusson.)

stattung hervorthun. Zu den ersteren gehören das auch im Innern wohl-erhaltene Schloß Ancy-le-Franc im alten Burgund, eine regelmäßige Anlage von schlichter, classischer Architektur, dann das zum Theil in Ziegelrohbau ausgeführte Schloß Vallery zwischen Sens und Fontainebleau, mit umfangreichem Park, Ziergarten und Blumenparterre, ferner das riesige, leider nicht ganz nach seiner ursprünglichen Plananlage zur Ausführung gekommene Schloß Verneuil bei Senlis in der Picardie, von dem uns das *Du Cerceau*'sche Werk umfassende Anschauungen gewährt; auch hier dehnte sich im Rücken des Schlosses eine herrliche, streng regelmäßig angeordnete Gartenanlage aus, welche mit dem Hauptgebäude durch einen Vorbau mit Halbkreisnische zwischen zwei Pavillons in Verbindung gesetzt war; der Hauptbau zeigt nicht weniger als acht Pavillons, je zwei in jeder Ecke;

die Eingangshalle, welche man von der Zugbrücke her direct betritt, ist als prächtiger Kuppelsaal gestaltet, der mit den Flügeln des Gebäudes nur durch offene Säulenhallen zusammenhängt; die Architektur ist am Aeußeren des Schlosses von ernster Strenge, artet dagegen an den nach der Gartenseite hin gekehrten Theilen in einen üppigen Decorationsstyl aus; ferner das ebenfalls unvollendet gebliebene Schloß Charleval bei Andelys in der Normandie, das auf noch gewaltigere Dimensionen berechnet war als das vorgenannte; beide scheinen von *Du Cerceau* selbst geplant zu sein. Zu der zweiten, weniger durch Größe als durch edle Schönheit ausgezeichneten Gruppe gehören die Schlösser Du Pailly bei Langres mit wohl-erhaltenem Treppenraum von stattlicher Anlage, und Sully bei Autun mit aus-nehmend schönem Hof, beides Schöpfungen des Marfchalls von Tavannes; dann das Schloß Angerville-Bailleuil bei Fécamp in der Normandie, das schon dem Uebergangsstyl zum 17. Jahrhundert angehört; endlich das durch seinen ab-normen Grundriß interessante, im Fünfeck angelegte Schloß Maune im Departement